



Glaube auf dem Prüfstand **Impulse aus dem Buch Daniel**

24.6.18 EMK- Büren

In den Riss treten

Daniel 9,1-27 **PP 1**

Einstieg PP 2

Die beiden Erwachsenen Personen auf dem Bild sind meine Grosseltern mütterlicherseits. Mein Grossvater war ein sehr tüchtiger Arbeiter. Als Grosskindern habe ich ihn recht streng erlebt. Meine Grossmutter war ebenfalls eine tüchtige Frau, die trotz schweren Zeiten fröhlich durchs Leben ging und uns Grosskindern mit viel Wohlwollen, Liebe und Güte begegnete.

In den Ferien durfte ich bereits als Kind mir mit dem Frühlingsputz immer bei ihr etwas Geld verdienen. Einmal, beim Fensterputzen, habe ich dann einen grossen Riss in einen Vorhang gemacht. Natürlich fürchtete ich mich sehr vor der Reaktion meines Grossvaters.

Am Abend, als er nach Hause kam, hat meine Grossmutter die Schuld am Riss auf sich genommen und ihm gebeichtet: Dass der Vorhang beschädigt ist. Ob Ihre Reaktion sinnvoll und ganz ehrlich war, sei dahingestellt. Jedenfalls hat es mich zutiefst beeindruckt, dass sie für mich die Schuld und ev. auch eine Strafe oder böse Worte auf sich nahm. Und genau das ist heute unser Hauptthema: Für andere Menschen in den Riss treten, ind die Bresche springen, Fürbusse tun.

Hauptteil

Geschichte PP 3

Wir begegnen hier dem 80 Jährigen Daniel im ersten Regierungsjahr von Königs Darius, also 538/9 vor Chr. 68 Jahre waren vergangen, seit Daniel beim Fall Jerusalems gefangen genommen worden war.

Seit Kapitel 8 sind neun Jahre vergangen. Die Babylonier wurden von den Medern und Persern geschlagen. Der persische Grosskönig Kyros hatte Darius als Unterkönig über das ehemalige babylonische Reich eingesetzt. Es umfasste Syrien, Palästina, Mesopotamien und Nordarabien.

In diesem Königreich hatte Daniel eine hohe Position. Doch weder seine gehobene Stellung, noch seine intensive Arbeitsbelastung konnten seine Gebete und seine brennende Liebe für das Volk Gottes bremsen.

Richten wir unseren Blick kurz nach Jerusalem, der Heimat Daniels. Die Stadt liegt in Trümmern, der Brandopferaltar im Tempel wurde geschändet, Gottesdienste im Tempel waren kaum mehr möglich und damit die Gottesbeziehung für die damaligen Gläubigen schwer gestört.

Wahrscheinlich beschäftigt sich Daniel, wieder einmal mit diesen desolaten Zuständen. Er versucht im Gebet und beim Studium der Schrift Hinweise und Deutung zu dieser Situation zu finden.

Schrift vom Prophet Jeremia PP 4

Im ersten Regierungsjahr von Darius dachte ich Daniel darüber nach, was wohl die siebzig Jahre bedeuten, von denen ich in den Schriften gelesen hatte. So lange nämlich sollte - nach einem Wort des HERRN an Jeremia - Jerusalem in Trümmern liegen. Daniel 9,2

Wie wir bereits in früheren Kapiteln gesehen haben, war Daniel ein Mann des Gebets. Jetzt erfahren wir, dass er ebenso jemand war, der die Schrift studierte. Obwohl er selbst ein Prophet war, war er bereit, auf andere inspirierte Propheten Gottes zu hören. Und Gott liess über eine Verheissung Jeremias stolpern.

PP 5 Alles wird in Trümmern liegen. Siebzig Jahre lang werdet ihr und eure Nachbarvölker dem König von Babylonien unterworfen sein. Wenn aber die siebzig Jahre um sind, sagt der HERR, werde ich den König von Babylonien und sein Volk zur Rechenschaft ziehen für das, was sie an Schuld auf sich geladen haben. Dann soll ihr Land zu einem Trümmerfeld werden. Jeremia 25,11-12

Daniel begreift, dass die Zeit der Gefangenschaft fast vorbei ist. 605 v.Chr. wurden die ersten Gefangenen nach Babylon verschleppt und nun ist das Jahr 538 v.Chr. Neue Machtverhältnisse, neue Erlasse hatten ev. einen Zusammenhang zu Daniels forschen. Etwas später, im selben Jahr, in dem Dan 9 handelt, erliess Kyros eine Verordnung, die es den Judäern gestattete zurückzukehren nach Jerusalem.

Aus Esra 1,1 wissen wir, dass die eigentliche Rückführung 2-3 Jahre später stattfand.

Das Gebet von Daniel PP 6

Ich fastete und setzte mich im Sack in die Asche. Dann wandte ich mich im Gebet an den HERRN, meinen Gott. Daniel 9,3

Um Antwort auf seine Fragen zu bekommen und im Umgang mit seiner Not, beginnt Daniel zu fasten, setzt sich in Sack und Asche hin und beginnt mit Inbrust zu beten. Das Fasten unterstreicht den Gebetsernst und hilft zur Konzentration. In Sack und Asche fasten gehört zum Trauer- und Bussritual. Asche kennzeichnet wie der Staub die Vergänglichkeit des Menschen und zeigt zugleich eine totale Abhängigkeit von Gott.

Faszinierend an Daniel: Er setzt sich nicht einfach hin, um darauf zu warten, dass sich die Verheissungen erfüllen. Nein, er betet die Verheissung ins Leben hinein.

Durch das Lesen des Jeremiabuches wird Daniel zur Busse geführt. Es gibt nichts zu beschönigen.

Sein Gebet, das nun folgt, kann man in drei Teile gliedern. **PP 7**

1. Die Sünde Israels (V. 3-11)

Zuerst bekennt Daniel die Sünde des Volkes Israel und schliesst sich bewusst mit ein, indem er in der wir-Form redet: «Wir haben gesündigt, wir sind schuldig geworden». Er bekennt die Schuld seiner Vorfahren, obwohl er selbst keinen direkten Anteil an der Schuld hatte, die vor 70 Jahren geschah. Er wälzt Schuld nicht auf verstorbene Einzelne, seine Eltern, die heidnische Welt, politische Verhältnisse ab. Der Unschuldige fühlt sich mitschuldig an der Schuld des Ganzen.

Eindrücklich, wie Daniel nicht nur für seine eigene Schuld um Vergebung bittet, sondern sich unter die Schuld der Vorfahren, des Volkes, des Landes stellt. Für ihn existiert die Kollektivschuld. Das bedeutet, dass die Schuld für eine Tat nicht dem einzelnen Täter oder den Tätern angelastet wird, sondern allen Angehörigen einer Gruppe, einer Familie, eines Volkes oder einer Organisation. Folglich nehmen auch Menschen, die nicht selbst an der Tat beteiligt waren, Schuld auf sich.

Wir denken heute viel individualistischer. Das moderne Strafrecht geht grundsätzlich von einer individuellen Verantwortlichkeit aus. Kollektivschuld kennt es nicht.

Fürbisse tun – in den Riss treten PP 8

Daniel ist hier ein Fürbitter, der Busse für sein Volk tut. Gott suchte damals und auch heute Menschen, die für andere eintreten, die in den Riss treten, in die Bresche springen. In Hesekiel 22,30 sagt Gott:

Ich suchte unter ihnen einen Mann, der die Mauer zumauern und vor mir in den Riss treten könnte für das Land, damit ich es nicht zugrunde richte; aber ich fand keinen. PP 9

Die Fürbisse und Fürbitte ist ein priesterlicher Dienst wie ihn z.B. Mose oder Jesus als Hohepriester tut. Es ist eindrücklich, wie Gott sich aufgrund solcher Gebet dann umstimmen lässt. Als das Volk in der Wüste das Goldene Kalb anbetete und Gott es vernichten wollte, tritt Mose in die Fürbitte/Fürbisse ein und Gott lässt sich umstimmen und zeigt Erbarmen (2 Mo 32,9-14).

Darum plante Gott, sie alle umzubringen; doch Mose trat dazwischen, er warf sich für sie in die Bresche und wandte den Zorn Gottes von ihnen ab, so dass sie nicht ausgerottet wurden. Psalm 106,23

Im Nt ist es Jesus, der als Hohepriester stellvertretend für uns die Schuld auf sich genommen hat und Tag und Nacht vor Gottes Thron für uns eintritt.

Doch auch wir als Nachfolger Jesu können für andere betend in den Riss treten und für sie flehen.

In Apg. 7,60 lesen wir, wie Stephanus in den letzten Sekunden seines Lebens für seine Mörder betete, dass Gott ihnen ihre Schuld nicht zurechnen solle.

Jesus ist für dich in die Bresche gesprungen! Für wen trittst du in den Riss? Als Christen sind wir aufgerufen zur Fürbitte und Fürbisse dort wo in der Gesellschaft zwischen zwei Menschen oder zwischen Menschen und Gott Risse sichtbar werden.

2. Die Folge der Sünde (V. 12-14) PP 10

Vom zweiten und dritten Teil des Gebets werde ich nur einige Details herausgreifen. Vielleicht findet ihr im HK oder Zuhause Zeit um euch intensiv mit diesem grossartigen Gebet zu beschäftigen.

Daniel erwähnt im zweiten Teil, dass Gottes Urteil und Handeln gerecht ist, dass sie das Gericht wirklich verdient haben. Mit diesem Bekenntnis unterwirft er sich der Weltordnung Gottes.

3. Die Bitte um Vergebung (V. 15-19) PP 11

Den dritten Teil des Gebets, die Bitte um Vergebung, beginnt Daniel mit der Erinnerung an die Erlösung aus Ägypten. Damals hast du uns doch gerettet und du bist immer noch derselbe, du kannst eine Heimkehr doch ein zweites Mal vollbringen. Daniel nimmt Gott beim Wort: Du bist doch derselbe, du kannst das Wunder der Heimkehr wieder vollbringen. Ob dieses Aufzählen der Taten die Gott in der Vergangenheit getan hat, wohl vorallem Daniel selbst zu neuem Mut und Glauben verhalf, denn Gott muss man nicht an seine Taten erinnern? Oder kommt es einem Dank und Lobpreis nahe, wenn er seine Taten der Vergangenheit aufzählt?

Weiter fleht Daniel, dass Gott das Gericht abwenden, gnädig sein möge und Wiederherstellung der Stadt, des Tempels und des Volkes schenken möge.

Gottes Barmherzigkeit wird erwähnt. Barmherzigkeit bedeutet im Hebräischen eigentlich *Eigenweide*. Gott trifft die Not der Seinen tief im Innern. Der verwandte Begriff *es jammerte ihn* treffen wir häufig bei Jesus an. Barmherzigkeit und Vergebung ist der einzige Weg, der Israel eine neue Zukunft eröffnet. Israel hat nichts als Schuld zu bringen. Auch wir haben Gott nichts zu bieten. Aber wir haben trotzdem grossartige Zukunftsaussichten, weil Gott barmherzig ist und Jesus Mitleid hatte, als er unsere Verlorenheit sah.

V. 17 Daniel nimmt Bezug auf den Aaronitischen Segen aus den Schriften von Mose, Daniel handelt mit diesem Segen und allgemein mit dem Gebet priesterlich.

Engel Gabriel und seine Vision V. 21-23 PP 12

Während Daniel betet kreuzt plötzlich beim Abendgebet der Engel Gabriel auf (Einschub: Daniel hatte feste Gebetszeiten, was eine enorme Hilfe sein kann, damit das Gebet nicht im Alltag untergeht). Gabriel antwortet auf sein Gebet und teilt ihm in einer Vision den weiteren Verlauf der Geschichte auf. Die Rückkehr solle bald stattfinden, doch die volle Wiederherstellung liegt in der Zukunft.

70 Jahrwochen – Prophezeiung V. 24-27

Bei Vers 24-27 herrscht unter den Auslegern keine Einigkeit. Um diese Verse zu verstehen muss man sich mit den Informationen aus anderen biblischen Büchern wie Nehemia, Esra, 1. Mose und natürliche der Offenbarung auseinandersetzen. Ich versuche euch hier nur einige oberflächliche Informationen zu den verschiedenen Interpretationsversuchen zu geben. Wer mehr wissen will, darf Bücher von mir ausleihen. Weiter stelle ich eine etwas ausführlichere Zusammenfassung auf die Homepage.

Jedenfalls geben diese Verse einen Abriss wichtiger Epochen der Heilsgeschichte. PP 13

Nicht siebzig Jahre, sondern siebzig Jahrwochen (Eine Jahrwoche zählt sieben Jahre.) müssen nach Gottes Plan vergehen, bis er das Schicksal deines Volkes und der Heiligen Stadt wendet. Dann erst ist die Auflehnung gebüsst und die Schuld vergeben. Dann bringt Gott alles für immer in Ordnung. Dann läßt er das Prophetenwort in Erfüllung gehen, und der Tempel wird von neuem geweiht. Daniel 9,24

Die Siebener-Einheiten - Jahrwochen

Das Wort "Jahrwoche" heißt im hebräischen Urtext Sieben. Es bedeutet «eine Periode von Sieben.» Jeder siebte Tag ist Sabbat, jedes siebte Jahr ist ein Sabbatjahr und von besonderer Bedeutung. Die Geschichte Israels ist nach Sabbaten gegliedert. Die Juden rechneten also mit Perioden von sieben Jahren, so wie wir in Perioden von 10 Jahren oder Jahrzehnten rechnen. Die siebenzig Jahrwochen sind demnach siebenzig Perioden von sieben Jahren oder 490 Jahren. Sieben und siebenzig ist aber immer auch Symbol für das Handeln Gottes, den die Siebenzahl repräsentiert.

Aufteilung der 70 Jahrwochen PP 14

Wir lesen in den Versen 25-27 von 70 Jahrwochen, die in drei Abschnitte aufgeteilt sind:

- 7 Jahrwochen = 49 Jahre
- 62 Jahrwochen = 434 Jahre
- 1 Jahrwoche = 7 Jahre, aufgeteilt in 3½ und 3½ J.

Ersten 7 Wochen bzw. 49 Jahre PP 15

Während den ersten 7 Jahrwochen findet die Heimkehr und der Wiederaufbau Jerusalems statt. Unklar ist, wann die Zeit beginnt: 445 v.Chr. als Artaxerxes erlaubte Jerusalem aufzubauen oder 457 v.Chr. beim Erlass des Kyros.

Zweite 62 Wochen

Der zweite Abschnitt von 62 Wochen oder 434 Jahren, geht von der Vollendung der Mauer Jerusalems bis zur Zeit des Messias. Diese Zeit mit viel Bedrängnis war geprägt von der persisch Fremdherrschaft.

Die 70. Jahrwoche PP 16

Über die 70. Jahrwoche herrscht grosse Unstimmigkeit: Nach Ablauf der 69 Jahrwochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden; die Stadt und der Tempel werden durch das Heer eines fremden Herrschers verwüstet, über das jedoch die Vernichtung wie eine Flut hereinbricht. Bis zum Ende wird es Verwüstung und Krieg geben, wie es in Gottes Plan vorgesehen ist. Und auf dem Flügel von Gräueln kommt ein Verwüster. Der fremde Herrscher wird eine Jahrwoche lang vielen die Treue zum Bund mit Gott schwermachen. In der Mitte dieser Woche wird er den Opferdienst im Tempel unterbinden und den Altar eines fremden Götzen dort aufstellen, bis ihn selbst die Vernichtung trifft, die in Gottes Plan für ihn vorgesehen ist. Daniel 9,26-27
Kurz einige Infos zu den unterschiedl. Auslegungen

Historische Interpretation PP 17

Geschichtliche Auslegung: 171 v.Chr. wurde der Hohepriester Onias ermordet und 3½ Jahre später der Jerusalemer Tempel in einen Zeustempel verwandelt. Weiter 3½ Jahre später wird der Tempel wieder als Israels Tempel eingeweiht. Bei dieser Interpretation ist die letzte Woche zwar gut untergebracht, nicht aber den Gesamtzeitraum von 490 Jahren.

Das neutestamentliche Verständnis

Jesus nimmt in Mt. 24,15-16 Bezug auf Daniel. Er erwartet die Erfüllung von Dan 9,27 erst in der Zukunft. 66 n.Chr. beim jüdisch-römischen Krieg musste die christliche Gemeinde fliehen. Damit ist für sie die Prophetie 66 n.Chr. erfüllt.

Verständnis des Josephus

Josephus, Schriftsteller 1. Jh. n.Chr., betrachtet Dan 9,27 als doppelt erfüllt. 1. durch Antiochus IV., der um 170 v.Chr. den letzten Hohepriester ermordet und auch als im Jahr 70 n.Chr. die Römer Jerusalem eroberten und den Tempel zerstörten.

Die christusbezogenen Verständnisse

Legt die Textstelle auf Christus hin aus. Nach 69 Jahrwochen im Jahr 26/27 n.Chr. begann Jesus, der Gesalbte seinen 3½ jährigen Dienst. In dieser Zeit finden noch Opfer statt. Dann, nach der ersten Hälfte der 70. Jahrwoche, wurde Jesus gekreuzigt. Ein neuer Bund wurde geschlossen, es braucht keine Opfer mehr. Die letzten 3½ Jahre, die zweite Hälfte der 70. Woche wird bei diesem Verständnis ebenfalls unterschiedlich gedeutet. Eine Interpretation sagt: Die 70 Jahrwoche ist bereits abgelaufen als die Römer den jüdischen Staat überrannten und den Tempel vernichteten.

Andere wiederum sehen das Ende der 70. Woche bei der sichtbaren Wiederkunft von Christus. Für sie sind die letzten 3½ Jahre ist die Zeit der grossen Trübsal, die in der Offenbarung beschrieben ist.

Schwierigkeit: zwischen der 69 und 70. Jahrwoche oder der zweiten Hälfte der 70. Jahrwoche liegt eine Zwischenphase/Unterbrechung unbestimmter Länge, von der in der Bibel nirgends die Rede ist.

Symbolisches Verständnis

Andere denken, dass die 490 Jahre symbolisch zu verstehen sind.

Schwierigkeiten bei der Interpretation PP 18

- Auf wen bezieht sich die Prophetie? Sind die Worte für das **Volk Israel** /Jerusalem bestimmt oder auch für das **NT Volk** Gottes?
- Wann beginnen die 70 Jahrwochen
- Sind die 70 Jahre symbolisch oder tatsächlich zu verstehen?
- Ist eine Mehrfachdeutung einer Prophetie legitim, von Gott gewollt oder sind es menschliche Interpretationsversuche?
- Wer ist der Gesalbte? Christus oder der letzte Hohepriester?
- Wer ist dieser fremde Herrscher und die Greuel, die kommen? Kreuzigung, Krieg, Zeit des Antichristen?
- Wann ist die Prophetie erfüllt? Noch vor Christus, oder nach dem jüdisch-römischer Krieg 66-73 n.Chr. oder erst in der Zukunft (Offb 12,6;14/13,5)?

Bedeutung für mich PP 19

Das zentrale für mich an dieser Prophetie ist: Sie zeigt mir, dass Gott einen Plan hat. Er hat Zeit und Raum im Griff. Seine Geschichte läuft nicht ins Endlose. Er hat sein Volk nicht vergessen. Schweren Zeiten werden ein Ende haben. Davon, vom Ziel werdet ihr dann in der letzten Predigt von Barbara hören.

Beten wir darum, dass Jesus uns einen tiefen Zugang zu seinem Wort eröffnet, so wie wir ihn heute brauchen. Er liess Daniel über die Verheissung Jeremias stolpern. Er möge uns beim Bibellesen auch über die für unsere Zeit wichtigen Worte stolpern.

Abschluss PP 20

Wo hat Gott dir einen priesterlichen Gebetsauftrag gegeben? Ist es deiner Herkunftsfamilie, deine Gemeinde, dein Wohnort, unser Land...? Welche Not, welcher Riss rührt dein Herz an? Rede heute mit Jesus darüber, was deine Gebetsverantwortung ist und wie du sie in Zukunft noch besser wahrnehmen kannst. Ringe für diese Menschen indem du für sie Fürbitte und Fürbisse tust und bestürme Gott anhand seiner Zusagen. **Denn was der Herr sagt, das meint er auch so und was er zusagt, das hält er gewiss.** Psalm 33,4
Amen

- Erklärungen zum Fürbussteil
- Beter kommen nach vorne
- Hansruedi Gebet: Fürbisse als Schweizer tun
- Lied: O, Gott schaffe in mir
- Thérèse Gebet: Fürbisse als Bürener tun
- Lied: O, Gott schaffe in mir
- Regina Gebet: Fürbisse als EMK- Gemeinde tun
- Lied: O, Gott schaffe in mir
- Persönliches Gebet
- Lied: O, Gott schaffe in mir
- Übergang zum Abendmahl

Segen

Gott, der allmächtige möge durch sein Wort immer wieder neu zu dir reden und dir seine Pläne offenbaren, wie er das bei Daniel getan hat.

Der Heilige Geist schenke dir eine neue Freude an der Fürbisse und Fürbitte.
Er schenke dir Einsicht,
wofür du beten sollst.

So segne ich dich im Namen des Vaters,
seines Sohnes Jesus Christus und des
Heiligen Geistes.

Amen